

I. Testmessungen Generator in Verbindung mit einer geopathischen Zone

Messungen vor Belastungstest

A. Topografische **Karten der Messwerte der vertikalen Magnetflussdichte** (Der DC-Messmodus erfasst hier den Gleichfeld- und untersten ELF-Bereich bis 5 Hz):

Die folgenden Abbildungen zeigen Karten der vertikalen magnetischen Flussdichte in Mikrotesla (μT) laut Farbskala und Konturlinien. Die an den Messpunkten eingezeichneten Werte entsprechen 1 : 1 den gemessenen Werten. Dazwischenliegende Werte wurden von der Software interpoliert. Die Achsenlängen sind in der Achsenbeschriftung in Meter (m) angegeben. (Interpolationen und Grafiken erstellt mit Datenanalyseprogramm Surfer von Golden Software; Interpolationsmethode: Kriging). Die Farben zeigen lediglich eine Abstufung der Messwerte an und haben keine wertende Bedeutung im Sinne von „gut“ oder „schlecht“.

a. Messungen an Platz a

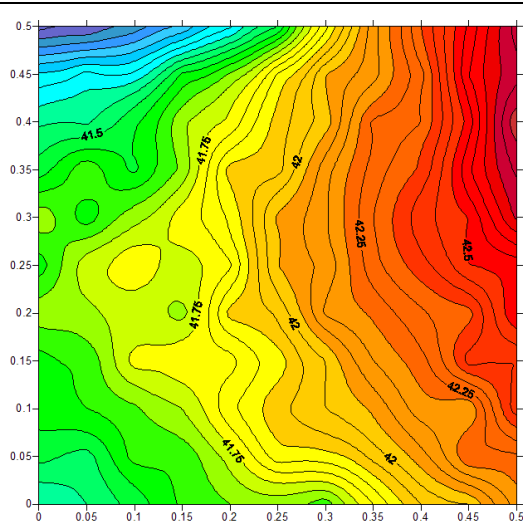


Abb. 1: Ausgangsmessung - Hintergrundfeld Platz a

Diese Werte wurden vor Anstecken des Generators an eine benachbarte Steckdose gemessen. Die Messwerte liegen um $42 \mu\text{T}$ (Mikrotesla) im normalen Bereich und zeigen in der rechten Hälfte des Messfeldes eine gute und einigermaßen regelmäßige Abstufung im Wertebereich von $41.8 \mu\text{T}$ bis $43 \mu\text{T}$. Links davon zeichnet sich ein sehr gradientenarmer Bereich zwischen $41.5 \mu\text{T}$ und $41.75 \mu\text{T}$ ab. Links oben eine Zone mit sehr starkem Gradienten um $40 \mu\text{T}$ bis $41.5 \mu\text{T}$.

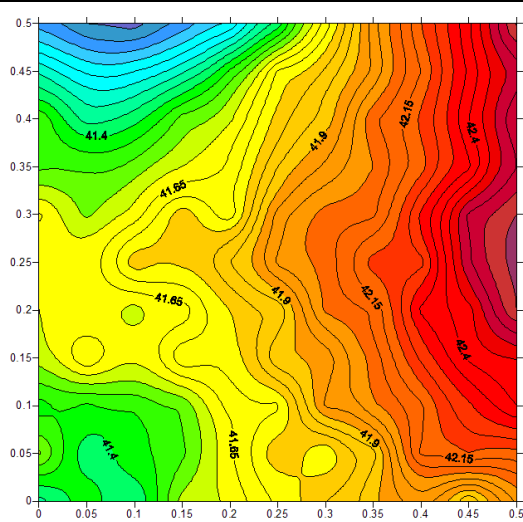


Abb. 2: Wirkmessung - Feld unter Einfluss des Generators Platz a

Das Ergebnis dieser Messung nach 24stündiger Einwirkung des vom genesis pro life-Generator erzeugten Feldes zeigt eine Aufweichung der in der Ausgangsmessung gefundenen Feldstruktur: Einerseits „vermischt“ sich von rechts der durch Gradienten abgestufte Bereich mit dem links davon gelegenen gradientenarmen Bereich, andererseits dringt von links oben der gradientenstarke Bereich nach unten vor, wobei die Gradienten abnehmen.

b. Messungen an Platz b

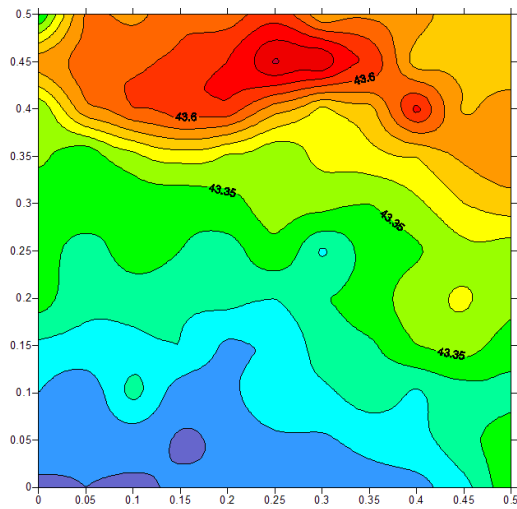


Abb. 3: Ausgangsmessung - Hintergrundfeld Platz b

Dieses Messfeld zeigt vor Anstecken des Generators nahe dem Platz a erhöhte Messwerte zwischen 43.1 und 43.8 μT , wobei im Vordergrund (in der Grafik unten) sehr geringe Gradienten auftreten, während im Hintergrund (oben) deutlich stärkere Gradienten erkennbar sind.

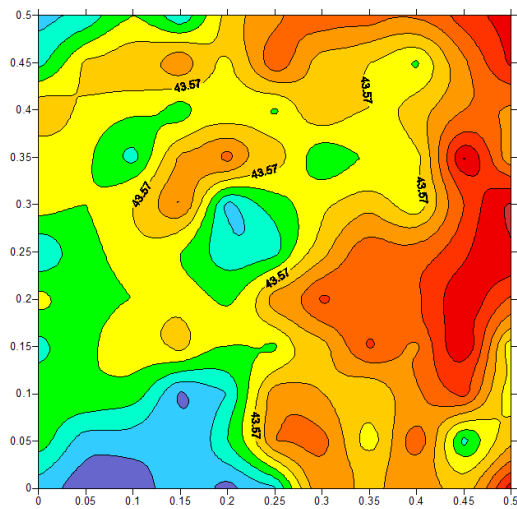


Abb. 4: Wirkmessung - Feld unter Einfluss des Generators Platz b

Hier ist besonders deutlich zu erkennen, dass durch die Einwirkung des Generators „Bewegung ins Feld gekommen“ ist. Die Werte der vertikalen Magnetflussdichte, die an diesem Platz an sich eine geringe Streuung aufweisen, sind völlig anders verteilt als 24 Stunden vorher. Insgesamt ist ein gradientenarmes Feld entstanden, von dem sich nur mehr geringe gradientenstärkere Zonen abheben.

c. Messungen an Platz c

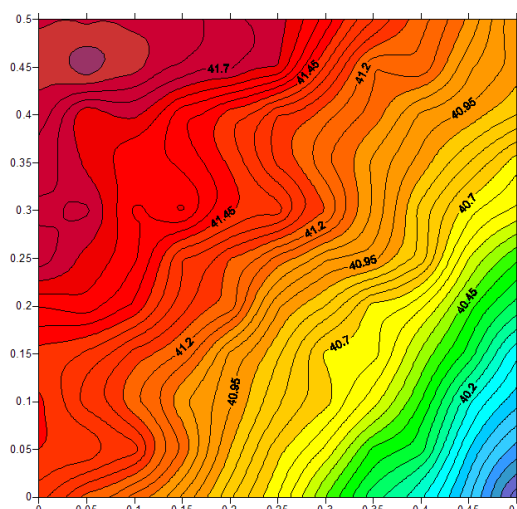


Abb. 5: Ausgangsmessung - Hintergrundfeld Platz c

Hier werden vor Anstecken des Generators nahe dem Platz a gegenüber dem Normalfall erniedrigte Messwerte um 41 μT registriert, wobei die Spannweite von $< 40 \mu\text{T}$ bis $< 42 \mu\text{T}$ reicht. Dem Gradientenverhalten nach ist das Feld etwa entlang einer Diagonale von links unten nach rechts oben geteilt, wobei sich nach rechts hin abfallend ungefähr gleichmäßige Gradienten abzeichnen, während nach links hin deutlich gradientenärmere Zonen liegen.

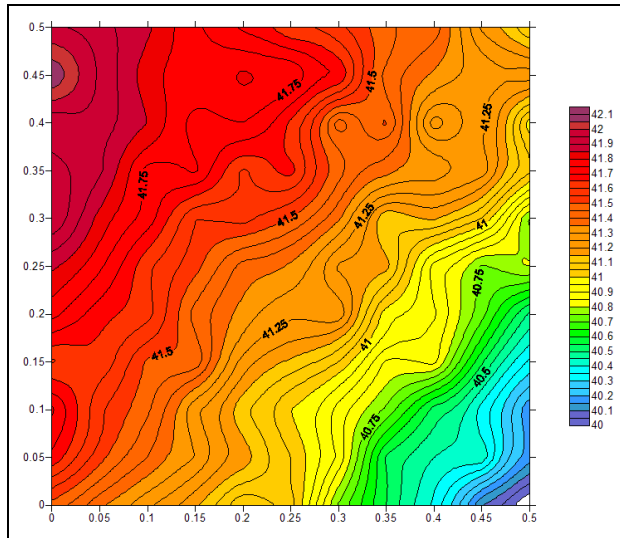


Abb. 6: Wirkmessung - Feld unter Einfluss des Generators Platz c

Ähnlich wie an Platz a erscheint hier die gradientenstarke Ausgangsstruktur des Feldes aufgeweicht, indem gradientenärmere Zonen eingebaut werden.

B. Differenz-Karten der vertikalen Magnetflussdichte: Die folgenden Abbildung zeigen für jeden Messpunkt die *Differenz* der Werte aus den Messungen „Platz unter der Einwirkung des Generators“ minus „Hintergrundfeld am Platz“, so dass die Veränderungen unter dem Einfluss des (nahe dem Platz a angesteckten) Generators unmittelbar erkennbar werden. In den Abbildungen zeigen blaue Farbwerte eine Abnahme des Messwertes an, gelbe Farbwerte eine Zunahme.

	Abb. 7: Wirkung des Generators am Platz a
	Abb. 8: Wirkung des Generators am Platz b
	Abb. 9: Wirkung des Generators am Platz c

Messungen nach Belastungstest

A. Topografische **Karten der Messwerte der vertikalen Magnetflussdichte** (Der DC-Messmodus erfasst hier den Gleichfeld- und untersten ELF-Bereich bis 5 Hz):

Nach 72stündiger Exposition des Generators gegenüber einem Magnetfeld mit extrem divergenten Gradienten wurde die Messung am Platz a wiederholt, wobei zunächst das Hintergrundfeld (ohne Generator) vermessen wurde.

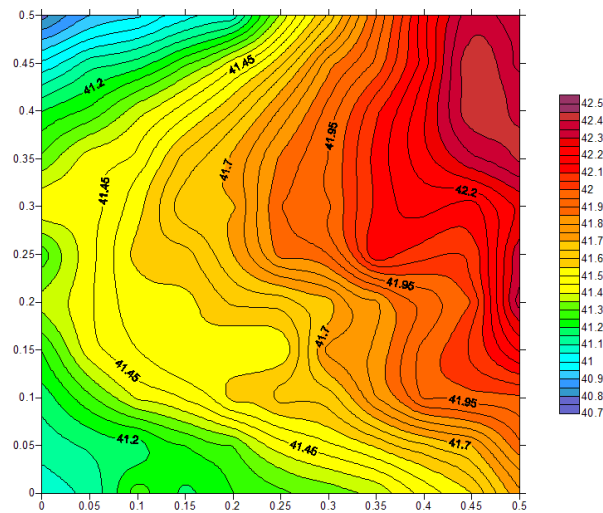


Abb. 10: Hintergrundfeld Platz a

Es zeigt sich wieder eine Feldstruktur, die im wesentlichen mit der von Abb. 1 übereinstimmt.

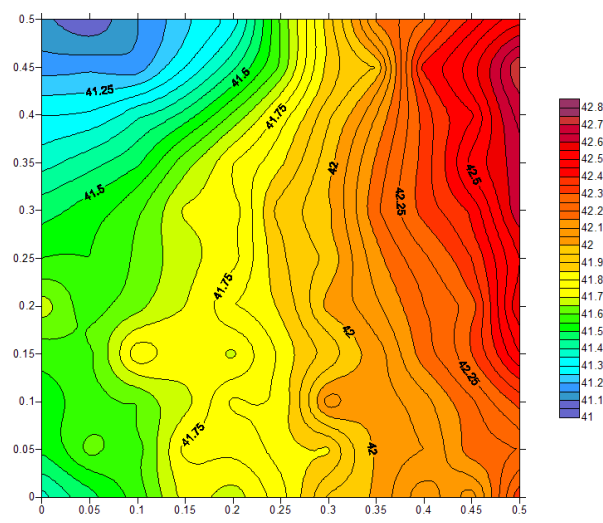


Abb. 11: Wirkmessung nach Belastung – Feld unter Einfluss des Generators Platz a

Ähnlich wie in Abb. 2 zeigt sich wieder die Aufweichung der Gradientenstruktur, besonders von links oben.

II. Testmessungen Aufkleber „Regenbogen 2x8“ in Verbindung mit einem Mobiltelefon

Messungen vor Belastungstest

A. Ergebnisse der Messreihe: Zunächst werden die Messergebnisse wieder als topografische Karten des Magnetfeldes dargestellt. Diesmal lautet die Fragestellung, ob die Wirksamkeit des genesis pro life-Aufklebers auch in Verbindung mit einem sendenden Mobiltelefon nachgewiesen werden kann.

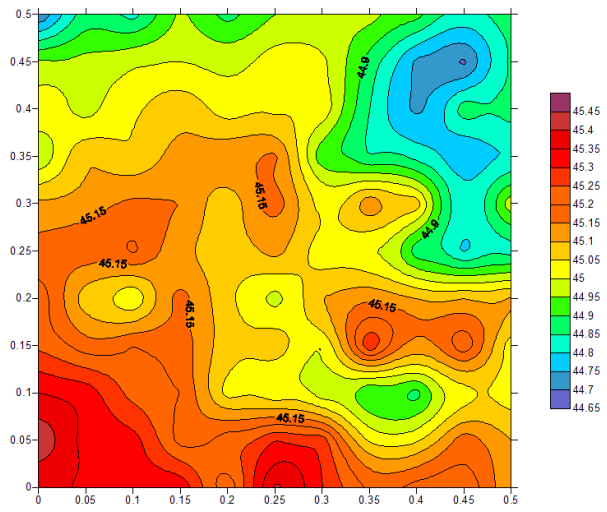


Abb. 13: Ausgangsmessung - Hintergrundfeld
 Das Feld zeigt mit Werten um $45 \mu\text{T}$ zwar eine gegenüber dem Normalfall erhöhte, aber weitgehend gleichmässig verteilte vertikale Magnetflussdichte.

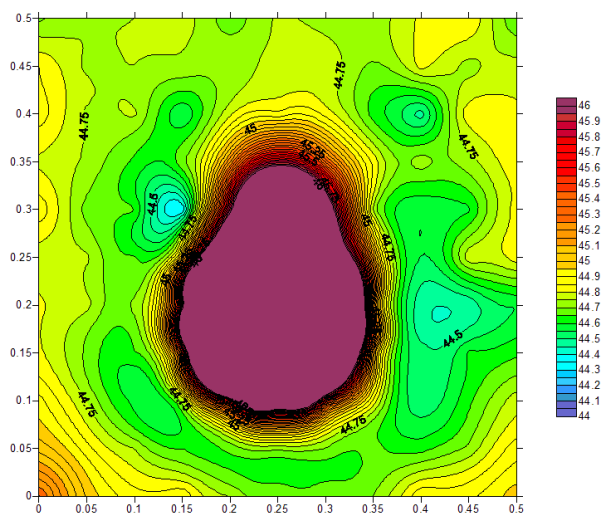


Abb. 14: Aktives Mobiltelefon ohne Aufkleber im Feld
 Das Feld zeigt eine klare Strukturierung durch das Mobiltelefon, das in der Mitte einen Bereich stark erhöhter Werte erzeugt (Skala bei $45 \mu\text{T}$ abgeschnitten), der von einer Zone erniedrigter Werte umgeben wird.

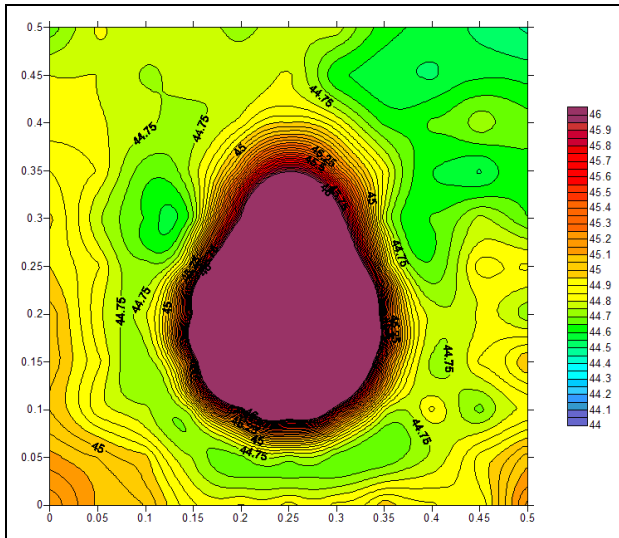


Abb. 15: Aktives Mobiltelefon mit Aufkleber im Feld

Die Gesamtstruktur ähnelt dem Bild von Abb. 14, da das Mobiltelefon nach wie vor aktiv ist und seine (gesendete und empfangene) elektromagnetische Energie durch den Aufkleber nicht abgeschirmt wird. Die Zone der erniedrigten vertikalen Magnetflussdichte wurde jedoch deutlich geschwächt. Dabei scheinen die niedrigen Werte von links unten nach rechts oben verdrängt zu werden.

B. Differenzdarstellungen: Der Störeffekt des Handys und der Nettoeffekt des Produkts werden hier durch Darstellung der Differenzen „Mobiltelefon (ohne Aufkleber) minus Hintergrundfeld“ resp. „Mobiltelefon (mit Aufkleber)“ minus „Mobiltelefon (ohne Aufkleber)“ erkennbar gemacht.

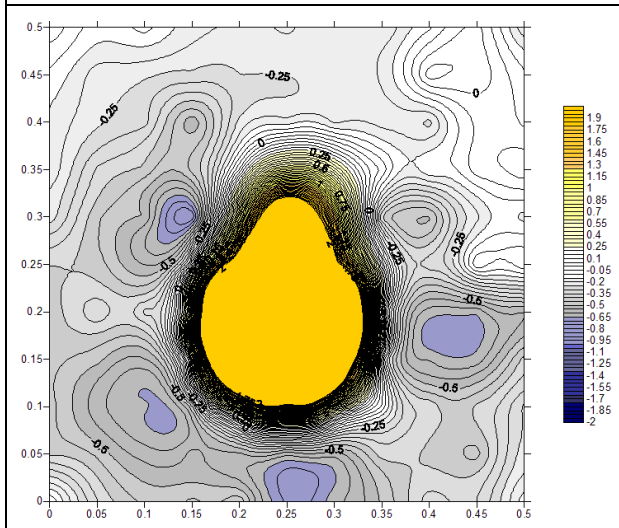


Abb. 16: Störeffekt des Mobiltelefons

Diese Grafik zeigt für jeden Messpunkt die Differenz der Messwerte aus Abb. 14 minus Abb. 13.

Abnehmende Messwerte werden in blau, zunehmende in gelb angezeigt.

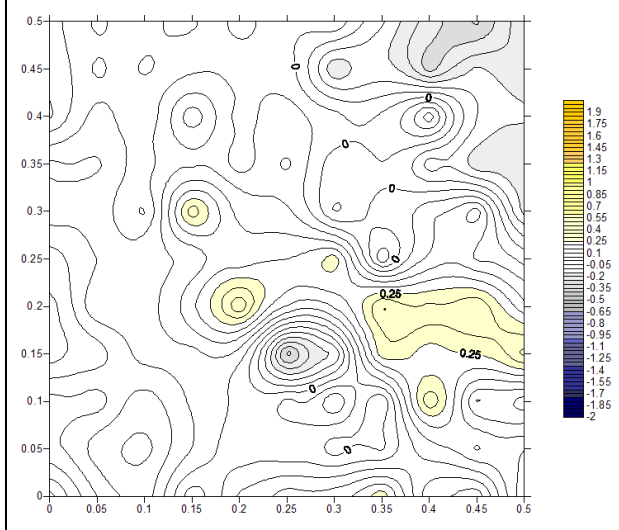


Abb. 17: Nettoeffekt des Aufklebers

Diese Grafik zeigt für jeden Messpunkt die Differenz der Messwerte aus Abb. 15 minus Abb. 14.

Obwohl die Effekte schwächer sind als diejenigen des Mobiltelefons (dem Aufkleber steht im Gegensatz zum Mobiltelefon keine Quelle elektrischer Energie zur Verfügung), zeigt die Struktur deutlich die Umkehr des Effektes des Mobiltelefons. In Abb. 16 blau erscheinende Bereiche färben sich in Abb. 17 nach gelb um. Wo durch das Mobiltelefon Werte erniedrigt wurden, erhöhen sie sich wieder unter der Wirkung des Aufklebers.

Messungen nach Belastungstest

A. Ergebnisse der Messreihe: Die Messergebnisse werden wieder als topografische Karten des Magnetfeldes dargestellt, zunächst für das Hintergrundfeld ohne Mobiltelefon und ohne Aufkleber, danach für das Feld mit Mobiltelefon (ohne Aufkleber) und schliesslich für das Feld mit Mobiltelefon und Aufkleber.

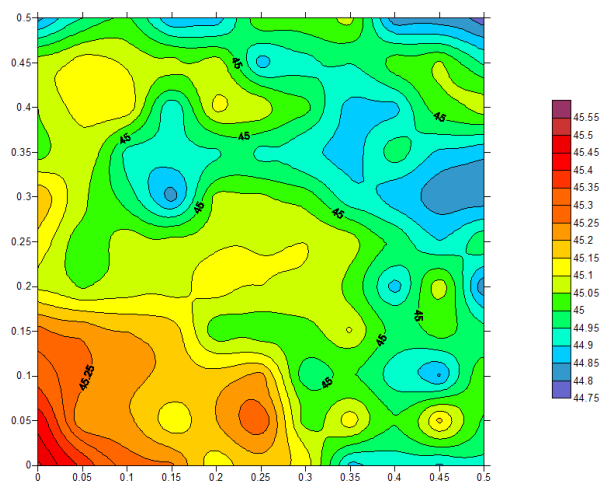


Abb. 18: Hintergrundfeld

Messung und Ergebnisse analog zu Abb. 13.

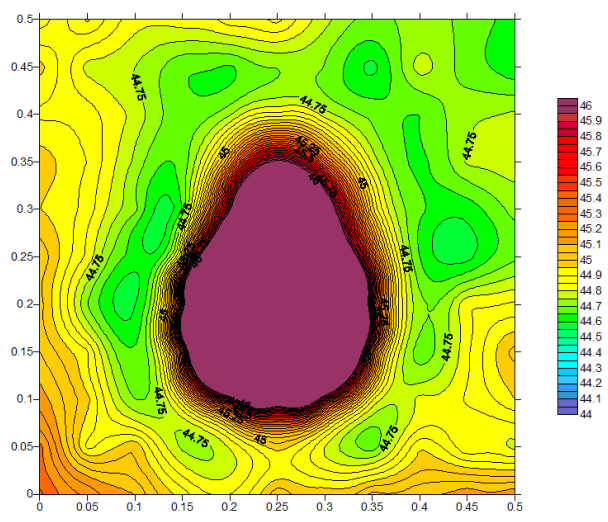


Abb. 19: Aktives Mobiltelefon ohne Aufkleber im Feld

Messung und Ergebnisse analog zu Abb. 13.

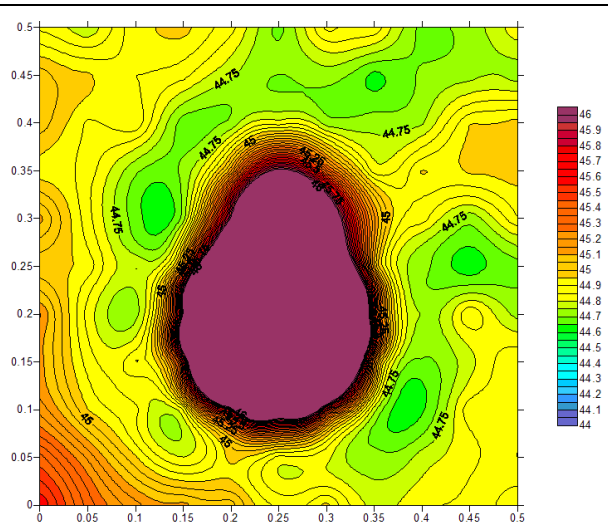


Abb. 20: Aktives Mobiltelefon mit Aufkleber (nach Belastung) im Feld

Analog zu Abb. 15 erkennt man deutlich die Auflockerung der Zone mit erniedrigten (grün eingefärbten) Messwerten. In der bereits dort hervorgehobenen Wirkrichtung von links unten nach rechts oben scheint die Störzone praktisch aufgelöst.

B. Differenzdarstellungen: Erneut werden hier der Störeffekt des Handys und der Nettoeffekt des Produkts durch Differenzdarstellungen veranschaulicht.

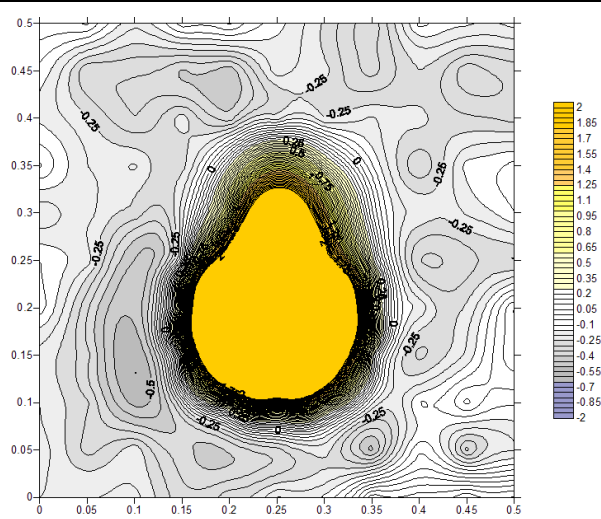


Abb. 21: Störeffekt des Mobiltelefons

Die blaue Farbe zeigt die Abnahme der vertikalen Magnetflussdichte in der Umgebung des Mobiltelefons an.

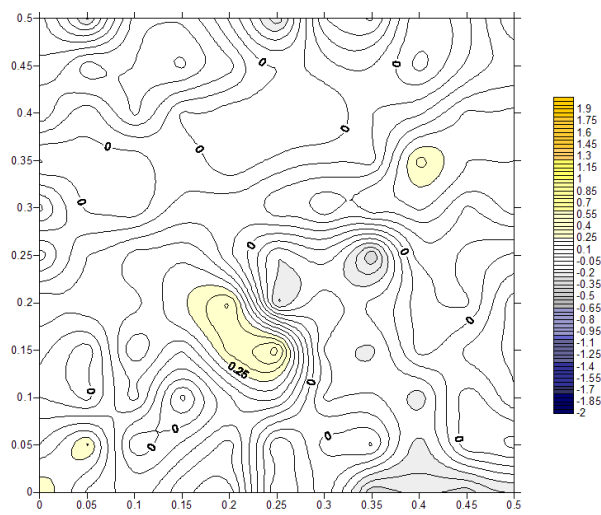


Abb. 22: Nettoeffekt des Aufklebers (nach Belastung)

In dieser Grafik zeigt die gelbe Einfärbung wie in Abb. 17 die ausgleichende Wirkung des Aufklebers (im Vergleich zu Abb. 21) an.